

Regionen bündeln ihre Kräfte

Schwyz | Absichtserklärung

Am Vormittag von der Rotenflue zum Mostelberg wandern, am Nachmittag in Morgarten und den Schwyzer Museen auf den Spuren der Alten Eidgenossenschaft wandeln, am Abend in Brunnen am Vierwaldstättersee flanieren: Die Gebiete um die Mythen bieten den Gästen ein abwechslungsreiches Programm. Künftig wollen sie daher touristisch als eine Region mit einem klaren Profil auftreten und Synergien nutzen. Die Gemeinden Ingenbohl, Sattel und Schwyz, die Tourismusorganisationen Brunnen Tourismus, Mythenregion AG und Rothenthurm Tourismus sowie das Tourismusunternehmen Swiss Knife Valley AG haben eine Absichtserklärung unterzeichnet, um im Rahmen einer gemeinsamen Marketinggesellschaft zusammenzuarbeiten, heisst es in einer Mitteilung von Schwyz Tourismus. Die beteiligten Partner beabsichtigen, nicht eine neue Firma zu gründen, sondern auf die bestehende Swiss Knife Valley AG aufzubauen und diese grundlegend weiterzuentwickeln. «Gemeinsam können sie viele attraktive und wettbewerbsfähige Angebotspakete schnüren», freut sich Vendelin Coray, Geschäftsführer von Schwyz Tourismus. Schwyz Tourismus begleitet die Umsetzung, da sie einen wichtigen Schritt in der Realisierung des touristischen Masterplans des Kantons Schwyz darstellt.

Gemeinsames Marketing

Mit der Unterzeichnung der Absichtserklärung fiel der Startschuss für das Projekt, als eine Region zusammenzuspannen. In den kommenden Monaten laufen die Gespräche mit allen Partnern und es beginnen die Vorbereitungen. Die gemeinsame Marketinggesellschaft soll in rund einem Jahr ihre Arbeit aufnehmen. Zu ihren Aufgaben zählen beispielsweise touristische Informationen, Entwicklung und Verkauf touristischer Produkte, Führungen und Belebung der Dorfkerns durch Events. Unter welchem Namen die Region ab Mitte 2017 auftreten wird, ist noch nicht entschieden. (UW)



Soll in eine Eliteschule umgewandelt werden: Das seit 1962 leer stehende Sanatorium von Piotta.

FOTO: OMAR GISLER

Grünes Licht für Eissport-Akademie

Leventina | Kasachische Investoren erhalten Baubewilligung

Der Umwandlung des Sanatoriums von Piotta in eine Eissport-Akademie steht nichts mehr im Weg: Die Promotoren haben die Baubewilligung erhalten.

Omar Gisler

Er sei «sehr glücklich», kommentierte der kasachische Unternehmer Timur Azimov in der Zeitung «LaRegion Ticino» die Erteilung der Baubewilligung durch die Gemeinde Quinto. Ziel sei es, noch im Verlaufe dieses Jahres mit den Bauarbeiten zu beginnen. Timur Azimov, einer der Promotoren der Ice Sport International Academy AG, möchte das seit 1962 leer stehende Sanatorium von Piotta in eine Eissport-Akademie umwandeln, in der bis zu 320 Jugendliche im Alter von zwölf bis 19 Jahren unterrichtet werden. Gespräche mit angelsächsischen Eliteschulen zwecks

Schaffung einer Zweigstelle in der Leventina seien im Gang. Bis Ende Jahr, so Timur Azimovs Hoffnung, sollen die entsprechenden Verträge unterzeichnet sein. Im besten Fall könnte der Campus in Piotta im Jahr 2018 eröffnet werden.

Zu Verzögerungen kam es bisher vor allem wegen Einsprachen. So hatte beispielsweise das kantonale Amt für Kulturgüter sein Veto gegen die ursprünglichen Baupläne eingelegt. Die Bauherren wurden aufgefordert, das Dach des 1905 im Jugendstil errichteten Sanatoriums sanft zu renovieren, anstatt das unter Denkmalschutz stehende Gebäude mit einem neuen Dach zu versehen. Zudem pochte die Behindertenorganisation FTIA darauf, dass das zukünftige Bildungsinstitut rollstuhlgängig sein müsse. Da diese Kritikpunkte bei der Überarbeitung des 40-Millionen-Franken-Projektes berücksichtigt wurden, war die Erteilung der Baubewilligung durch die Gemeinde Quinto bloss noch eine

Formalität. Zumal das Tessiner Kantonsparlament dem Verkauf der ehemaligen Tuberkulose-Heilanstalt an die kasachischen Investoren zum Preis von 750 000 Franken bereits im Juni 2015 zugestimmt hatte.

Die Pläne sehen neben der Sanierung des Sanatoriums noch einen siebenstöckigen Neubau auf einer angrenzenden Parzelle vor, in dem Studentenzimmer, eine Mensa sowie Turn- und Schwimmhallen untergebracht werden. Trainieren sollen die Jugendlichen dereinst auch in der nahe gelegenen neuen Eishalle Valascia, deren Eröffnung für September 2018 geplant ist. Das Konzept der Ice Sport International Academy sieht vor, Jugendlichen aus aller Welt fernab von den mondänen Verlockungen eine hochwertige Ausbildung anzubieten, die ihnen anschliessend einen Zugang zu einer Eliteuniversität in den USA oder in England ermöglicht. Durch das Projekt sollen in der Leventina 60 neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

73 Millionen Franken Umsatz erzielt

Wirtschaft | BNI

Schweizer Unternehmerinnen und Unternehmer, die bei Business Network International (BNI) miteinander vernetzt sind, generieren zusätzlichen Umsatz für ihre Firmen. Im ersten Halbjahr 2016 sind dies 73 Millionen Franken, 25 Prozent mehr als im Vorjahr.

In der Schweiz sind aktuell 1500 Geschäftsleute in 59 Unternehmerteams über BNI vernetzt. Von Januar bis Juni erzielten sie durch den Austausch von 22 000 Geschäftsempfehlungen 73 Millionen Franken Umsatz. Auch das BNI-Unternehmerteam Chapter Tell in Seedorf ist erfolgreich unterwegs. «Im ersten Halbjahr konnten wir einen Umsatz von 351 000 Schweizer Franken erzielen», berichtet Hansruedi Fortunati, Direktor der Gruppe. «Im zweiten Halbjahr möchten wir unser Team vergrössern und weitere Unternehmer aus dem Kanton Uri von den Vorteilen unseres Netzwerkes überzeugen. Uns fehlen Unternehmer aus den Fachgebieten Bank, Treuhand, Architektur, Bau und Metallbau. Erfolg ist bei BNI messbar: Eine Studie mit 120 000 Unternehmern zeigte auf, dass der Erfolg der Unternehmerteams mit bis zu 50 Mitgliedern exponentiell steigt. Und dies bei einem gleich bleibenden Einsatz von 90 Minuten pro Woche – denn so lange dauert bei BNI das wöchentliche Frühstückstreffen, bei welchem die Geschäftsempfehlungen ausgetauscht werden.»

BNI wurde 1985 von Unternehmensberater Dr. Ivan Misner gegründet. Die Organisation ist weltweit präsent und seit 2005 in der Schweiz aktiv. Zu den Merkmalen der Netzwerkplattform zählen: effiziente Organisation, erfolgsorientierte Leitlinien, Orientierung an messbaren Ergebnissen, professionelles Schulungs- und Marketingmaterial, Exklusivität des Fachgebiets pro Unternehmerteam, Provisionsfreiheit und jährliche Qualifizierung über Aktivität und Leistung. (e)



Präsident Martin Blaser würdigt die Verdienste der langjährigen Regisseurin Lory Schranz und des Vorstandsmitgliedes Roby Arnold (von links). FOTO: ZVG

Musical als Höhepunkt im Vereinsjahr

Kultur | GV der Theatergruppe Eigägwächs

Traditionsgemäss fand die Generalversammlung der Theatergruppe Eigägwächs – Theater aus Leidenschaft auf dem Arni statt. Präsident Martin Blaser konnte am Dienstag, 12. Juli, in seinem Jahresrückblick auf ein erfolgreiches Vereinsjahr zurückblicken. Als Höhepunkt bezeichnete er die zehn Aufführungen des Musicals «Mary, die Zaubermann», das von über 4300 Zuschauern besucht worden war. Lory Schranz führte dabei zum letzten Mal Regie. Über 100 Akteure standen jeweils auf der Bühne und wurden musikalisch von Profimusikern unter der Leitung von Michel Truniger unterstützt.

Anerkennung für Roby Arnold

Bei den Wahlen wurden Martin Blaser als Präsident, Cornelia Tramonti als Aktuarin, Anita Schuler als Verantwortliche Finanzen und Beatrice Gasser für weitere zwei Jahre in ihren

Ämtern bestätigt. Neu in den Vorstand gewählt wurden Manuela Fedier, Thomas Gasser und Marco Schnüriger. Als Anerkennung für seine Verdienste im Vorstand erhielt Roby Arnold die Fremtmitgliedschaft. Er war Gründungsmitglied, bei allen Produktionen fürs Sponsoring verantwortlich und stand jeweils auch selber auf der Bühne.

Ehrenmitgliedschaft für Lory Schranz

Lory Schranz, Altdorf, hatte bei allen bisherigen Produktionen des «Eigägwächs» Regie geführt und war Initiatorin der Vereinsgründung. Für ihre Verdienste wurde sie mit der Ehrenmitgliedschaft belohnt. Zum Schluss der Versammlung informierte der Präsident, dass der Vorstand im Moment mit Vorbereitungen fürs Projekt 2018 beschäftigt ist. Im Dezember soll die neue Regie mit Konzept vorgestellt werden. (e)

Urnerin arbeitet in Kenia für Frauenprojekt

Handwerk | Textilien und Schmuck für internationalen Markt

Seit drei Jahren engagiert sich die Urnerin Cindy Walker in Kenia für Frauen. Ihren Heimaturlaub nutzt sie nun für einen Bericht über ihr Afrika-Hilfsprojekt.

Cindy Walker arbeitet seit August 2013 für Comundo, eine Schweizer Organisation für personelle Entwicklungszusammenarbeit, die sich weltweit für soziale Gerechtigkeit einsetzt. Die Urnerin ist als Comundo-Fachperson bei Restart Africa in Gilgil, Kenia, im Einsatz für Frauen. Dank der Tätigkeit im Kunsthandwerkzentrum der Organisation können die meist alleinerziehenden Mitarbeiterinnen den Lebensunterhalt ihrer Familien bestreiten, informiert die Comundo-Medienstelle und schildert die Aufgaben der Urnerin.

Finanziell und emotional stärken

Cindy Walker bringt ihre Erfahrung als Schneiderin und Schnitttechnikerin ein. Im Kunsthandwerkzentrum von Restart Africa arbeiten rund 30 Frauen aus verschiedenen ethnischen Gruppen. Gemeinsam stellen sie Textilien und Schmuck für den Verkauf auf dem nationalen und internationalen Markt her. Auch die Ladenkette Changemaker verkauft eine Serie von Armbändern aus Gilgil. Cindy Walker unterstützt die Mitarbeiterinnen bei der Herstellung der Produkte, kontrolliert die Qualität, beobachtet den Markt und bringt Ideen für neue Kreationen ein. Sie bemüht sich darum, neue Abnehmer zu finden und die Produktpalette zu



Die Urnerin Cindy Walker unterstützt, dank ihrer Erfahrung als Schneiderin und Schnitttechnikerin, in einem kenianischen Kunsthandwerkzentrum Frauen bei der Herstellung hochwertiger Produkte für den internationalen Markt. FOTO: ZVG

erweitern, damit noch mehr Frauen im Kunsthandwerkzentrum arbeiten können, heisst es in der Medienmitteilung.

«In der kenianischen Kleinstadt Gilgil sind viele Frauen und ihre Kinder von Armut betroffen und auf sich alleine gestellt», berichtet Cindy Walker. «Dank der Tätigkeit bei Restart Africa sind sie in eine Gemeinschaft eingebunden, werden finanziell und emotional gestärkt und können besser für ihre Kinder sorgen. Während es in Kenia häufig zu Problemen zwischen den Stämmen der Luo und der Kikuyu kommt, ist bei der Zusammenarbeit bei Restart Africa eine grosse Frauensolidarität spürbar.» Während eines Aufenthalts in der Schweiz wird die Urnerin am 31. August bei Changemaker in Luzern über

ihre Projekt berichten. Die Urnerin hat ihren Arbeitsvertrag um zwei Jahre verlängert, freut sich jetzt aber auch darauf, für einige Zeit in die Schweiz zu kommen und für kurze Zeit aus ihrer Rolle als Mzungu (Weisse) zu schlüpfen. «Als erstes werde ich mir einen Take-away-Kaffee und ein Gipfeli schnappen», sagt sie und schmunzelt. In den nächsten zwei Jahren, bis zum Abschluss ihres Einsatzes, soll eine einheimische Nachfolgerin gefunden und eingearbeitet werden, informiert die Comundo-Medienstelle. Bis es so weit sei, wolle sich die Urnerin weiter mit viel Herzblut für die Frauen und das Kunsthandwerkprojekt in Gilgil engagieren. (UW)

Cindy Walker berichtet über das Projekt am Mittwoch, 31. August, um 18.30 Uhr bei Changemaker, Kramgasse 9, Luzern.